

50

Das vierd büch.

Das xxvij blat.



doch den ieger nie geschediget het noch geletzet des er wol schweren mocht do sprach der hirt zü dem wolf du bedarst dir nit furchten bis sicher ich wil ein andern weg zeihen als aber der ieger kam bat er den hirten im den wolf zeweisen vñ sprach ich bit dich mein hirt hastu mit einen wolf gesehen da het komē zeug mir wo er sey/do sprach d hirt ia er ist da her gelaufen vñ zeuget im zü der lincken hant do heng him nach vñnd mit den augen winckt er im zü dem hol dar in der wolf verborgen lag da merckt d ieger das winckē nit vñnd hengt nach dem wolf auf dye lincken hand wie im der hirt mit den henden het gezeuget vñnd eilt him weg als aber der ieger hin kam do sprach der hirt zü dem wolf wie gefelt dir die sach hab ich ichte danck vmb dich erholet das ich dich nit hag gemeldet do sprach der wolf wid vmb zü dem hirten ia deiner zungen sag ich grossen danck aber dienen falschen augen wunsch ich das sy bald gar erblinden müssen Dieße fabel straffet die menschen die zwifach zungen habent.

Die iiii fabel von dem pfahen vñnd der göttin vñ der nachtgalen.



Als einem peden menschen vonn got gegeben ist/ des sol ersich brauchē als diße fabel des meisters beweiset. Der pfauwe kam zü der göttin Iuno no der er zedienen ergeben ist vñnd erklaiget sich das dye nachtgal so wol sunge vñnd mit irē gesang kunftig ding der menschen bedeutet vñnd er keins deren ding an im hette / Sunder das er vmb seyn böse styme vō mencklichen wurd verspottet/ Iuno

h i